

Medienmitteilung

Medienmitteilung des Kantonsspitals Graubünden zu den aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit der St. Galler Spitalstrategie 4plus5:

Der Druck im Schweizer Gesundheitswesen und insbesondere auf die Spitäler steigt. Die stationäre Versorgung mit Spitalbetten ist in den Kantonen Glarus, Graubünden und St. Gallen, was die Anzahl Spitalbetten pro tausend Einwohner betrifft, am höchsten in der ganzen Schweiz. Während im Kanton Graubünden die topographische Lage als Erklärung dient, kommt der Kanton St. Gallen zur Erkenntnis, dass Handlungsbedarf besteht. In seinem Auftrag wurde die Strategie 4plus5 erarbeitet und in die Vernehmlassung geschickt.

Das Kantonsspital Graubünden ist von dieser Entwicklung auch betroffen. Noch Mitte Herbst 2019 präsentierte sich die Lage so, dass z.B. die Gynäkologie/Geburtshilfe im Spital Walenstadt erst im Jahr 2027 geschlossen werden sollte. Im November 2019 wurde das Kantonsspital Graubünden darüber informiert, dass die Schliessung bereits auf Mai 2020 geplant sei und im Dezember 2019 kam überraschend die Nachricht, dass die Geburtshilfe in Walenstadt nun bereits per Februar 2020 geschlossen werden soll.

Zurzeit erhält das Kantonsspital Graubünden zahlreiche Anfragen von besorgten Patientinnen und Patienten und von Eltern, die im Frühling ein Kind erwarten und geplant hatten, dieses in Walenstadt zur Welt zu bringen. Sie erkundigen sich nach den Möglichkeiten, auch in Chur gebären zu können. Insbesondere für die Bewohnerinnen (und Bewohner) der Gemeinden im Sarganserland ist das eine berechtigte und naheliegende Fragestellung.

Die Antwort lautet: Ja. Das Kantonsspital Graubünden ist in der Lage, in dieser aussergewöhnlichen Situation auch kurzfristig zu reagieren und die zusätzlichen Geburten – wenn gewünscht auch mit Unterstützung der Geburtshelferinnen und -helfer des Spitals Walenstadt – aufzufangen.

Generell vertritt das Kantonsspital Graubünden die Auffassung, dass die ganze Situation primär aus Sicht der Patientinnen und Patienten im Sarganserland betrachtet werden sollte. Überall dort, wo ein wissenschaftlich belegter Zusammenhang zwischen Zeit und Qualität in der Gesundheitsversorgung besteht, wie z.B. bei Polytrauma, Geburten, Herzinfarkten und Hirnschlägen etc., sollten unserer Auffassung nach nicht die Kantonsgrenzen, sondern die zeitliche Erreichbarkeit des nächstgelegenen zur Versorgung geeigneten Spitals die entscheidenden Kriterien für die Spitalplanung bilden.

Entsprechend hat das Kantonsspital Graubünden zusammen mit dem Kantonsspital Glarus seine Stellungnahme im Rahmen der Vernehmlassung zur St. Galler Strategie 4plus5 gestaltet und den Einbezug in Form einer überkantonalen Spitalplanung für den Raum Sarganserland angeregt.

Das Kantonsspital Graubünden hofft sehr, dass die Regierungen der Kantone St. Gallen, Glarus und Graubünden dieses Anliegen aufnehmen und unterstützen. Es ist aber noch zu früh, um bereits jetzt über konkrete Modelle und Betriebsformen zu sprechen. Wesentlich zielführender ist der gemeinsame Dialog unter der Prämisse, für die Patientinnen und Patienten im Raum Sarganserland die bestmögliche medizinische Versorgung zu vertretbaren Kosten gemeinsam auszuarbeiten.

Für Fragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Arnold Bachmann
CEO Kantonsspital Graubünden
Telefon 081 256 67 00

Dajan Roman
Leiter Unternehmenskommunikation Kantonsspital Graubünden
Tel. 081 256 70 07